

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901

1.12.1901 (No. 328)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. Dezember.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 328

Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Direktor der Kunstgewerbeschule in Pforzheim, Alfred Waag die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Komthurkreuzes zweiter Klasse des Königlichen Friedrichsordens zu erteilen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Parlamentarische Auflösung?

SRK. Wien, 29. November.

Den guten Willen haben die Reichsrathsparteien zu erkennen gegeben, die Parlamentsarbeit nicht obstruieren zu wollen. Die That läßt aber leider auf sich warten und so muß wieder einmal die Parlamentsauflösung in Aussicht gestellt werden. Wie wenig ernst die Parlamentarier die Situation erfassen, ergibt sich aus der Thatfache, daß sie einen Gegenstand als dringlichen auf die Tagesordnung setzen lassen, der ohnehin schon den Inhalt einer Regierungsvorlage bildet. Es handelt sich um den Terminverkehr auf der Börse für landwirtschaftliche Produkte. Nun hat bereits die Regierung eine vollständige, den gesammten Verkehr auf landwirtschaftlichen Börsen regelnde Vorlage eingebracht, die natürlich sich auch auf den Terminhandel bezieht. Die Abgeordneten hätten also Gelegenheit genug, sich über diese Frage des Langen und Breiten zu ergehen und alle beliebigen Abänderungsanträge einzubringen, wenn ihnen die Regierungsvorlage noch nicht drakonisch genug erscheint, obwohl auch diese schon die heftigsten Entgegnungen in der kaufmännischen Welt hervorgerufen hat. Trotzdem ist wieder ein Dringlichkeitsantrag über den Terminhandel eingebracht und sogar durchgesetzt worden, daß er schleunigst auf die Tagesordnung gestellt werde. Es ist nur zum mindesten wieder ein verlorener Tag in Aussicht. Da bis zu den Weihnachtsferien kaum mehr als vierzehn Tage laufen und selten mehr als drei Sitzungen in der Woche abgehalten werden, stehen somit höchstens sechs Sitzungen zur Verfügung. Und in diesen soll Budget und Budgetprovisorium verhandelt werden? Die Zeitverdröbelung im Parlament schreit förmlich nach einer Remedur und die einzige, die der Regierung zur Verfügung steht, ist die Parlamentsauflösung und der § 14! Es ist nicht etwa bloß leere Drohung, wenn man von diesen Eventualitäten spricht. Sie werden vom Parlamente selbst unvermeidlich provoziert, und je unthätiger das Parlament den berechtigten Forderungen des Staates und der Bevölkerung gegenübersteht, desto mehr befreunden sich die Wähler mit dem Gedanken an die Heimführung der Abgeordneten. Die Stimmen mehren sich, daß man des unfruchtbaren Parteihaders müde ist und sich nach einer praktischen und zugleich anstandslosen Thätigkeit der Abgeordneten sehnt, so daß das Mittel der Parlamentsauflösung — so sehr es sich auch auf den ersten Augenblick als unwirksam darstellen mag und eine Wiederwahl der Mehrzahl der jetzigen Abgeordneten als wahrscheinlich vorauszuheben ist, — für die Dauer doch sich als das erfolgreichste erweisen dürfte. Allerdings würden Ausgleich und eventuelle Handelsverträge ohne Mitwirkung der Volksvertreter abgeschlossen werden. Diese dürften sich aber um so weniger bekümmern, als sie ja selbst die Ursache wären, wenn der § 14 und die „ungarische Formel“ wieder zur Herrschaft gelangen würden.

Kommt es zur Parlamentsauflösung, und es scheint, daß diese noch im Dezember ausgesprochen werden würde, dann hätten die Wähler, die ihre Interessen jetzt nicht gewahrt sehen und sie besser gewahrt sehen wollen, sich mit den jetzigen und künftigen Abgeordneten auseinander zu setzen und dafür zu sorgen, daß ein Arbeitsparlament zu Stande kommt und nicht ein Parlament für gegenwärtige Beschimpfung, Zeitverdröbelung und leere Dringlichkeitsanträge.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. November.

(Ergänzung des telegraphischen Berichtes.)

Die Kommissionsfassung des zur Beratung stehenden § 33 der Seemannsordnung lautet: Im Hafen ist ein Schiffsmann nur in dringenden Fällen schuldig, länger als zehn Stunden täglich zu arbeiten, in den Tropen acht Stunden. Den Schiffsoffizieren ist im Hafen eine Ruhezeit von wenigstens

acht Stunden innerhalb je 24 Stunden zu gewähren. Weitere Arbeit ist als Ueberstundenarbeit zu vergüten. — Ein Antrag Albrecht (Soz.) will die Arbeitszeit in den Tropen auf höchstens acht Stunden beschränken. — Ein Antrag Stockmann (Reichsp.) will 1. bezüglich des Tropendienstes keine Ausnahme machen, wenn es sich ausschließlich um Aufsichtsdienst oder Arbeiten zur Verpflegung oder Bedienung der an Bord befindlichen Personen handelt; 2. Ueberstundenarbeit nur vergüten, soweit diese nicht zur Verpflegung und Bedienung der an Bord befindlichen Personen, zum Seelarmaden des Schiffes oder Sicherung des Schiffes in dringenden Fällen erforderlich ist.

Unterstaatssekretär Nothe und Geheimrath v. d. Hagen erklären sich namens der Regierung mit dem Antrag Stockmann einverstanden und bekämpfen den Antrag Albrecht.

Die Debatte geht wieder sehr ins weite und einzelne. Geheimrath v. Jonquière gibt dabei zu bedenken, daß § 33 nur von dem Aufenthalt im Hafen und auf der Reede handle. Man solle doch vergleichen, welche Arbeiten Stellner in großen Restaurants hätten. Der Antrag Stockmann wird schließlich, wie bereits telegraphisch gemeldet, angenommen, der Antrag Albrecht abgelehnt.

§ 34 betrifft den Nachtdienst. Auf der See geht der Wachdienst für die Mannschaften in zwei Abtheilungen. Bei Dampfschiffen für transatlantische Fahrt ist der Dienst des Maschinenpersonals in drei Wachen eingetheilt. Diese Vorschriften gelten nicht für Fahrten von nicht mehr als zehntägiger Dauer. — Ein Antrag Albrecht will den letzten Satz und die Worte „in transatlantischer Fahrt“ streichen. Ferner liegt ein redaktioneller Antrag Naab vor. § 34 wird schließlich in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 35 betreffend Sonntagsruhe verbietet für Schiffe auf transatlantischer Fahrt die planmäßige Ausfahrt an Sonntagen innerhalb des Reichsgebietes mit Ausnahme der Postdampfer und ebenso das Löschen an Land für Sonntage. Hier sind ausgenommen Postdampfer, Meisegepäck und leicht verderbliche Güter. — Ein Antrag Albrecht will „in transatlantischer Fahrt“ streichen und sieht sonstige redaktionelle Änderungen vor. — Cahensly beantragt, daß nur subventionirte Postdampfer Sonntags ausreisen dürfen. — Stockmann beantragt, das Verbot des Ausreisens an Sonntagen ganz aufzuheben. — Der Sanitarische Gesandte Muegan spricht gegen das Verbot der Ausreise an Sonntagen. Es befinde in der ganzen Welt nicht.

Staatssekretär Dr. Graf v. Poldowski: Die bedeutendsten Auslandslinien liegen ihre Dampfer Sonntags auslaufen. Ich glaube nicht, daß die deutsche Auffassung einer übertriebenen Sonntagsruhe auf die Dauer gefallen könnte. Verbieten wir aber unseren Schiffen das Auslaufen an Sonntagen auch aus fremden Häfen, so würde die ausländische Konkurrenz sich ein Vergnügen daraus machen, ihrerseits von unseren Häfen Sonntags Schiffe auslaufen zu lassen. Allgemein bekannt ist, daß man in fremden Staaten große Anstrengungen macht, den interozeanischen Verkehr unter eigene Kontrolle zu bekommen, und diese Angelegenheit ist von allergrößter Bedeutung. Ich sehe durchaus auf dem Standpunkt, daß wir den arbeitenden Massen den Sonntag erhalten müssen, und ich glaube, wir werden auch auf manchem Gebiete viel weiter gehen müssen als bisher — aber ich glaube, wir können nach deutscher Auffassung um der Sonntagsruhe willen die großen internationalen Verbindungen nicht unterbrechen. Ich bitte, den Antrag Stockmann anzunehmen. Ich spreche zugleich im Namen der Verbündeten Regierungen und kann Ihnen die aufrichtigste Versicherung geben, daß die Aufrechterhaltung solcher Bestimmungen ernster, wenn nicht unübersteigliche Hindernisse bereiten würde, das Gesetz bei den Verbündeten Regierungen durchzuführen.

Der Antrag Stockmann wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Centrums angenommen; das Verbot des Auslaufens an Sonntagen ist somit gestrichen. § 35 wird in der nunmehrigen Fassung angenommen.

§ 36 will die Thätigkeit der Mannschaften an Sonntagen auf das Beschränkte, was zur Sicherung der Fahrt, zur Verpflegung und Bedienung der an Bord befindlichen Personen nötig ist, und sieht ferner für die Mannschaften Gelegenheit oder Urlaub zur Theilnahme am Gottesdienst ihrer Konfession vor. Hierzu wird mit großer Mehrheit ein Antrag Cahensly angenommen, wonach den Mannschaften auf Wunsch auch die Theilnahme an den gemeinschaftlichen Andachten ihrer Konfession zu gestatten ist.

§ 36 wird ohne Debatte genehmigt.
Nach § 36 b sollen die Vorschriften betreffend Bezahlung von Ueberstunden für Schiffsoffiziere nicht gelten, wenn nicht anders vereinbart ist. Ein Antrag Albrecht will diese Bestimmung streichen. Bremischer Bundesrathsbekanntmachung Pauli und Kapitän zur See Schmidt sprechen sich in der Debatte gegen den Antrag Albrecht aus, der schließlich abgelehnt wird. § 36 b wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die folgenden bis § 40.
(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 30. November.

Das Haus ist schwach besetzt. In fortgesetzter Beratung der Seemannsordnung wurde § 41 angenommen. Zu § 43, Auszahlung der Heuer, beauftragt Stockmann einen Antrag, der dem Seemannsamte gebührenfrei die Uebermittlung der Heuer an die Angehörigen des betreffenden Schiffsmannes oder an die Sparkasse aufzulegt. Die durch die Uebermittlung entstehenden baaren Auslagen sollen nur, insofern der Schiffsmann ein Deutscher ist, von der Hebe getragen werden.

Unterstaatssekretär Nothe glaubt nicht, daß gegen den Antrag regierungsfertig etwas einzumenden ist.

(Mit zwei Beilagen.)

Von der vatikanischen Diplomatie.

Z Rom, 28. November.

Die Abberufung des Nuntius Monsignore Sambucetti von München hat sowohl in die Kongregationen als auch in die Diplomatie des Vatikans eine gewisse Bewegung gebracht. Als Nachfolger Monsignore Sambucetti's spricht man von Monsignore Tarnassi oder von Monsignore Sabelli, Sekretär der Kongregation der orientalischen Angelegenheiten. Bisher ist in dieser Sache noch keine endgültige Entscheidung getroffen. — Mgr. Vecia, Sekretär der Propaganda, wird voraussichtlich als Assessor in das heilige Offizium übergehen, namentlich wenn, wie verlautet, Mgr. Zaleski, ein Günstling des Kardinals Ledochowski, Sekretär in der Kongregation der orientalischen Angelegenheiten werden sollte. Mgr. Zaleski ist Titular-Erzbischof und es wäre gegen alle Usance, wenn er dem Mgr. Vecia, der nur einfacher Priester ist, unterstellt würde. Die so bedeutende Stellung in der Propaganda würde dann Mgr. Sambucetti zufallen, der, da er längst den Titel eines Erzbischofs besitzt, ohne Schwierigkeit der Vorgesetzte des Mgr. Zaleski werden könnte.

Man wird wohl auch aus diesen Kombinationen Anlaß nehmen, im Haag dem Mgr. Tarnassi einen Nachfolger zu geben. Bekanntlich ist die Internuntiat in Haag seit drei Jahren unbesetzt. Als die Haager Friedenskonferenz zusammentrat, zeigte sich der Vatikan verlegt und unzufrieden über die Rolle, welche bei dieser Gelegenheit der Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Niederlande, Herr von Beaufort, spielte, und zum Zeichen des Protestes, den der Vatikan erheben zu wollen glaubte, wurde der Internuntius abberufen. Heute will der Vatikan dieser anomalen Lage ein Ende machen und einen neuen Internuntius ernennen. Man nennt für diesen Posten Mgr. Ramuzzi, Mgr. Celli und Mgr. Guidi. Es wird sich darum handeln, welcher von diesen drei Kandidaten am meisten in Gunst bei Kardinal Rampolla ist. Denn das ist heutzutage der Prüfstein, wenn auch nicht gerade für die Verdienste, so doch für die Beförderungen. Wie anderswo oder vielleicht noch mehr gehen im Bereich der vatikanischen Diplomatie Verdienste und Beförderungen nur selten Hand in Hand.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 29. November.

Trotzdem in der vergangenen Woche Anregungen von Belang wieder hier noch an den auswärtigen Börsen vorlagen, zeigte der Verkehr wieder ein ziemlich lebhaftes Aussehen, und die zuverlässige Stimmung, welche sich seit einiger Zeit an der Börse kundgibt, erweist sich als ziemlich nachhaltig. Da man mit Sicherheit auf eine Revision des Börsengesetzes hofft, so glaubt man, daß die Börse allmählich doch wieder besseren Zeiten entgegengehen werde und hält am Effektenmarkt das Schlimmste für überstanden. In dieser Woche wurde die Stimmung dadurch auf eine breitere Basis gestellt, daß die sogenannten christlichen Werthe in dieselbe hereingezogen wurden. Es war dies um so leichter möglich, wieder recht flüchtig geworden ist, wodurch auch die heimischen Staatsfonds begünstigt wurden, trotzdem aus dem neuesten Ausweis der Reichsbank hervorgeht, daß wir binnen kurzem eine Neuemission von Reichsanleihe zu erwarten haben. Man weiß darauf hin, daß in Paris demnächst die auf die chinesische Anleihe basire Rentenleihe zur Emission kommen werde, daß die bulgarische Tabakanleihe u. s. w. vor der Thür stehe, so daß für die Börsenmatadore Anlaß genug ist, um für etwas freundlicheres Börsenwetter zu sorgen. Infolgedessen wurden Chinesen, Portugiesen, Argentinier, Spanier, Serben u. s. w. wesentlich höher bezahlt.

In vorderster Reihe des Interesses hielten sich weiter Bankaktien, unter denen Diskonto-Kommandit die erste Rolle spielen. Es kam das Gerücht in Umlauf, daß ein Verkauf der im Besitz der Bank befindlichen Norddeutsche Bankaktien zu gewärtigen sei. Jedoch wird dieses Gerücht, wie schon früher in wiederholten Fällen, entschieden dementirt. Wichtig ist aber jedenfalls, daß der Bank durch die Erbschaft des Frankfurter Hauses Rothschild eine bedeutende Geschäftserweiterung gratis zugeflossen ist. Schließlich hat der Umstand wieder etwas abmähend eingewirkt, daß Venezuela seit Ausbruch der dortigen Wirren jede größere Leistung an die deutschen Interessenten, unter denen die Diskonto-Gesellschaft die bedeutendste ist, harrt hat.

Deutsche Bank, Handels-Gesellschaft, Nationalbank, Dresdener Bank konnten sich alle empor bewegen. In Effektenbankaktien fand während der abgelaufenen Woche lebhaftes Geschäft statt; das zur Realisation gebrachte Material fand von guter Seite schlanke Aufnahme von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß der augenblicklich niedrige Kursstand der Aktien dieses Instituts — welches während der verfloffenen 29 Jahre ca. 8 Proz. Durchschnittsbildende gewährte und über Reserven von ca. 2/3 Millionen Mark verfügt — den seriösen Kapitalisten Gelegenheit zur voraussichtlich nutzbringenden Anlage bietet, auch wenn

in einem Jahre, wie das gegenwärtige, nur eine kleine Dividende zur Verteilung kommen sollte.

Das freundliche Vorkommen dieser Woche erhielt noch dadurch anregende Züge, daß in einzelnen Transportwerten bedeutende Bewegungen stattfanden. So wurde darauf hingewiesen, daß in Österreich die Eisenbahnverstaatlichung wieder auf's Tapet gekommen ist, obwohl die Regierung einstweilen wenig Neigung zeigt, dieser Frage näher zu treten, weil sie bereits andere wirtschaftliche Aufgaben zu erfüllen hat, die eine bedeutende Inanspruchnahme des Geldmarktes nach sich ziehen werden. Staatsbahn gingen beträchtlich in die Höhe. Auch Lombarden wurden schließlich mitgerissen. Mit der Begründung von Verstaatlichungsaussichten wurden ferner Gotthard höher bezahlt. Auch Prince Henri zogen an. Pfälzische Sorten liefen nach, weil man befürchtet, daß in diesem Jahre eine Superdividende nicht verteilt werden wird. Schifffahrtsaktien sind erhöht.

Der Eindruck des Börsenverlaufs dieser Woche wird nur dadurch einigermaßen beeinträchtigt, daß die Industrie noch keinerlei Anzeichen einer Besserung verrät. Ja es sind neuerdings Betriebsbeschränkungen an der Tagesordnung, namentlich im Textilgewerbe. Unangenehm ist man auch davon berührt, daß zwischen den bedeutendsten Industrien Deutschlands, nämlich der Eisen- und Kohlenindustrie, sich eine wachsende Spannung herausbildet. Während das Eisenwerk ein Recht zu haben glaubt, weitere Preisrückstellungen der Brennstoffe zu verlangen, sind die Syndikate durchaus nicht zu weiteren Konzessionen geneigt. Man rechnet aus, daß die bisherige Preisermäßigung für Kohle schon zu einem bedeutenden Minderertrag von vielen Millionen führen und scheint entschlossen zu sein, lieber weitere Produktionsbeschränkungen vorzunehmen, als die Brennstoffe zu verbilligen. Unter diesen Umständen glaubt man, daß die Lage des Kohlenbergbaues in den nächsten Monaten eine schwierige werden wird. Wenn trotzdem Güttner- und Bergwerksaktien anziehen konnten, so hing dies damit zusammen, daß sie von der allgemeinen Strömung getragen wurden, welche die Baupartei zu Dedungen veranlaßte. Elektrizitätsaktien hielten sich fest. Auch Chemische Werke sind höher. Ferner konnten Röhrenkessel Durr anziehen.

Privatdiscont: 2%, Proz.
Nachstehend unsere gewohnte Tabelle:

	22. Nov.	29. Nov.
3 1/2% Deutsche Reichsanleihe	100.75	100.50
3% „ „	89.35	89.60
3 1/2% Preussische Konfols	100.60	100.50
3% „ „	89.65	89.60
3 1/2% Badische Obl. abgestemmt	98.90	99.10
3% „ „	—	—
3 1/2% Bayern	99.25	99.35
3% „ „	—	89.20
3 1/2% Groß. Hessische Obligationen	98.20	98.20
3% „ „	87.10	87.10
3 1/2% Württemberg (abg.)	99. —	99.30
3% „ „	—	88.70
4% Italienische Rente	99.75	99.90
4% Ungarische Goldrente	99.70	99.90
4% Ungarische Kronenrente	94.20	94.50
5% amort. Silber-Mexikaner	41.10	40.60
5% Gold-Mexikaner v. 1899	97.70	—
Oesterreichische Kreditaktien	198.60	199.90
Disconto-Kommanditanteile	175.70	180.50
Staatsbahn-Aktien	134. —	136.30
Gombardische Aktien	15.80	16.70
Gotthardaktien	158. —	163.50
Schweizerische Nordostbahnaktien	101. —	101.20
Laurahütte-Aktien	182.80	185.30
Hochmer Bergbauaktien	166.70	170.50
Selbsterwerb Bergbauaktien	162.60	167.70
Harpener Bergbauaktien	161.80	163.50
Badische Anilin-Aktien	371. —	372. —
Türkenloose	98.80	102.60

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 30. November.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben auf Ansuchen gnädigst geruht, den nachgenannten Personen das Hofprädikat zu verleihen, nämlich:

dem Konditor Hermann Moritz in Freiburg, dem Kaufmann Samuel Wolf in Baden, Inhaber eines Kunst- und Antiquitätengeschäfts daselbst,

dem August Köhler in Baden, Inhaber der Firma Köhler & Brunotte, Friseurgeschäft daselbst,

dem Konditor Friedrich Bianchi in Schwetzingen, dem Georges Seiling in Bacharach, Theilhaber des Champagnerhauses Georges Seiling & Cie., Bacharach und Reims und

dem Kommerzienrath Adolf Schiedmayer in Stuttgart, Chef der Firma Schiedmayer und Söhne, Flügel- und Pianofabrik daselbst;

ferner den nachgenannten Personen das ihren Geschäftsvorgängern i. Zt. verliehene Hofprädikat zu übertragen, nämlich:

dem Kaufmann August Seiler in Baden, Inhaber einer Spezereihandlung daselbst und

den Buchbindern Ludwig Homberg und Heinrich Link in Durlach bezw. Karlsruhe, Inhaber der Firma Eduard Scholl daselbst.

Die von Seiner Erzellenz dem Herrn Finanzminister Dr. Buchenberger bei der Vorlegung des Budgets in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer gehaltenen Statrede veröffentlichten wir im Wortlaut in der Landtagsbeilage zur heutigen Nummer der „Karlsruher Zeitung“.

(Die Frequenz der Technischen Hochschule) hat sich trotz der veränderten Aufnahmebedingungen im laufenden Wintersemester gegenüber dem Vorjahr noch gesteigert. Diefelbe beträgt 1585 Studierende, 87 Hospitanten und 79 Teilnehmer an einzelnen Vorlesungen gegen 1370 Studierende, 85 Hospitanten und 92 Teilnehmer im vorigen Winter, so daß zur Zeit die Besuchsziffer im ganzen 1751 beträgt. Außerdem besuchen noch 45 Damen Vorlesungen. Die Studierenden verteilen sich auf die einzelnen Fachabteilungen wie folgt, wobei die in Klammern beigefügten Zahlen die Frequenz des Wintersemesters 1900/1901 bedeuten: Mathematik und allgemein bildende Fächer 7 (9), Architektur 270 (219), Ingenieurwesen 235 (224), Maschinenwesen 510 (430), Elektrotechnik 366 (319), Chemie 174 (157), Fortswesen 23 (12). Angewiesen wurden ungefähr 80 Aufnahmegehefte.

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung

mitgeteilt: Wilhelm Birrenkoven wird sein zweimaliges Gastspiel am Dienstag den 3. Dezember in der Festvorstellung des „Lohengrin“ beginnen und als zweite Gastrolle am Freitag den 6. Dezember den Don José in „Carmen“ singen. Am Sonntag den 8. Dezember gelangen „Die Hugenotten“ zur Aufführung. Im Schauspiel werden am Donnerstag den 5. Dezember in erster Wiederholung die drei Einakter „Ein Sonnenstrahl“, „Kindertrauer“ und „Die Medaille“, am Samstag den 7. Dezember „Was ihr wollt“ in Szene geben. Die Eröffnungsvorstellung von Grabbe's Trauödie „Don Juan und Faust“ mit der hierzu komponierten Musik von Moriz Roszsmoß ist auf Dienstag den 10. Dezember festgesetzt. Als Weihnachtsvorstellung befindet sich Götz's „Münchbrüder“ in Vorbereitung.

(Prozeß Professor Arnold gegen Dr. Rasch.) Der Prozeß des Hofraths Professor Arnold hier gegen den früheren Vorstand des hiesigen städtischen Elektrizitätswerkes und jetzigen Privatdozenten inachen Dr. Rasch wegen Beleidigung hat gestern nach 10stündiger Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht durch folgenden Vergleich seine Erledigung gefunden: 1. Der Privatkläger Arnold erklärt, daß es ihm fern gelegen, die wissenschaftliche Thätigkeit als beratender Ingenieur herabzusetzen und daß seine Angaben im Gutachten über ungenügende Durcharbeitung der Vorprojekte auf Irrthum beruhen. 2. Der Beklagte, Dr. Rasch, erklärt, daß die seiner Schrift vom 18. März 1901 gegebene, für Professor Arnold ehrenrührige Deutung von ihm nicht gewollt gewesen und grundlos sei, und daß es nicht seine Absicht gewesen, den Privatkläger zu beleidigen. 3. Der Privatkläger zieht seine Klage zurück. 4. Jeder Theil behält seine Kosten; die Gerichtskosten werden geteilt.

(Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 29. November.) Der Stadtrath erucht das Großh. Amtsgericht des Wittweibens des anlässlich des Verfalls in Sachen des Herrn Hofraths Professor Arnold gegen den Herrn Dozenten Dr. Rasch erhobenen Sachverständigenurtheils, um zu prüfen, ob etwa durch dasselbe Verfehlungen der städtischen technischen Anstalt beim Bau des Elektrizitätswerks nachgewiesen oder wahrscheinlich gemacht sind. — Dem Herrn Geh. Kommerzienrath Schneider, welcher dem Stadtrath seinen Rücktritt vom Amte des Vorsitzenden der hiesigen Handelskammer mitgeteilt hat, wird für die vielfachen Verdienste, die er sich in der Ausübung dieses Amtes auch um die Stadtgemeinde erworben hat, herzlichster Dank ausgesprochen. — Der städtische Rechtsrath Herr Oskar Nibel wird vorbehaltlich der Bestätigung durch Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Stellvertreter des Stabsbeamten ernannt. — Dem Brieftaubenerverein „Columbia“ hier wird der vordere Theil der Ausstellungs-halle zu einer Militär-Brieftaubenausstellung in den Tagen vom 7. bis 9. Dezember miethfrei überlassen. — Die Entwürfe der Voranschläge für die Unterhaltung der städtischen Schulgebäude im Jahre 1902 werden beraten und ausgegeben. — Aus dem Zinsenertragniß der Kaiser-Friedrich-Stiftung für 1901 werden Stipendien im Betrage von je 40 bis 70 M. an 19 Bewerber vergeben.

(Das Münchener Kaim-Orchester) unter Leitung seines berühmten Dirigenten Felix Weingartner gab gestern Abend im großen Festsaal ein Konzert, das mit reichstem künstlerischen Erfolg gekrönt war. Nach der feinfühlig aufgeführten Wiedergabe der geistvollen Verklöschten Overtüre zu König Lear ward dem mit Spannung auf den Vortrag der Mahler'schen Symphonie harrenden Auditorium mitgeteilt, daß Herr Weingartner plötzlich von einem Unwohlsein befallen wurde; nach etwa einer halbstündigen Pause, während dieser das Publikum geduldig wartete, hatte sich Herr Weingartner wieder so weit erholt, daß er, auf's neue freudig empfangen, die Leitung des Konzertes wieder übernehmen konnte. Das Programm mußte nun der vorgezeichneten Zeit wegen eine Kürzung erfahren, wobei man sich in der Mahler'schen Symphonie auf den Vortrag des letzten Satzes beschränkte, dessen Inhalt einige Verse aus „des Knaben Wunderhorn“ zu Grunde lagen, welcher aber leider keine gütig getroffene Wahl genannt werden kann. Die Hofopernsängerin Fräulein Michael aus Wien fand dabei Gelegenheit, ihre, wenn auch nicht hervorragende, so doch schon gebildete, angenehme Sopranstimme zur Geltung zu bringen. Durch die klare, prächtige Ausführung der C-dur-Symphonie und der dritten, großen Leonore-Overtüre von Beethoven, welche letztere durch die Aufführungen des Colonneorchesters und der Weingartner Hofkapelle in dieser Saison nun bereits zum dritten Mal gehört wurde, zeigten sich Orchester und Dirigent in gewohnter Glorie; die edle, maßvolle Auffassung und eine brillante, bis in's Kleinste vollendete Ausführung veranlaßten die Hörer am Schluß des Konzertes zu stürmischen Ovationen, welche Herr Weingartner und seine Künstler als vollen Verdienst in Empfang nehmen durften.

(Verein Volksbildung.) Morgen, Sonntag den 1. Dezember, Abends 8 Uhr, veranstaltet der Verein im kleinen Saale der Festhalle den ersten Unterhaltungssabend dieser Saison unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Hannas v. Sachs, Konzertfängerin aus Wiesbaden, und der Herren Prof. Dr. Luckenbach, Gbß, Hardock, Kibb, Müller, Red und Ulmer. Herr Professor Luckenbach wird einen Vortrag über Rom mit Vorkführung von Lichtbildern halten. Im übrigen stellt das Programm reichhaltige musikalische Unterhaltung in Aussicht.

(Der Instrumentalverein Karlsruhe) unter dem Protektorat Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden, veranstaltet Mittwoch den 4. Dezember, Abends 8 Uhr, im großen Saale der Gesellschafts-Eintracht zur Feier des 45. Stiftungsfestes ein Konzert unter Mitwirkung von Fräulein Anna Stork, Konzertfängerin, Fräulein Gertrude Ruscheweh, Pianistin aus Forzheim und Herr Musikdirektor Herrn Fischer (Begleitung). Musikalische Leitung: Herr Hofoperndirektor Ernst Spieß. Vielseitigen Wünschen entsprechend werden zu diesem Konzert auch für Nichtmitglieder Eintrittskarten zu M. 2.— am Saaleingang verabfolgt.

(Mannheim, 30. Nov. (Telegr.) Wie wir hören, hat Herr Geheimrath Hofrath Dr. Hecht sich entschlossen, am 31. Dezember d. J. aus der Direction der Rheinischen Hypothekbank nach 30jähriger Thätigkeit auszuscheiden. Gleichzeitig wird derselbe aus der Direction der Pfälzischen Hypothekbank in Ludwigshafen a. Rh. austreten. Beide Institute sind unter der Mitwirkung des Genannten bekanntlich begründet worden. Es ist in Aussicht genommen, daß er zu beiden Instituten auch fernerhin in Beziehung bleibt. (Auf eine an Arbeit und Erfolge reiche praktische Wirksamkeit darf Herr Dr. Hecht mit Befriedigung zurückblicken. Insbesondere hat er der Pflege des ländlichen Bodenkredits im Großherzogthum Baden mit regem Interesse sich gewidmet. Er hat die Grundlagen für die rationelle Ausgestaltung des ländlichen Darlehenswesens zu Gunsten des mittleren und kleineren Grundbesitzes im fernen Einvernehmen mit der Großh. Regierung und den Verwaltungorganen der Bank geschaffen, durch Wort und Schrift das Annuitätensystem in weiteren Kreisen der ländlichen Bevölkerung klargestellt. Die Organisation der Landeskreditkassenabtheilung der Bank ist wesentlich seiner Initiative entsprungen. Aber auch die praktischen und wissenschaftlichen Grundlagen des städtischen

Darlehenswesens haben durch ihn reiche Förderung erfahren. Während dieser Thätigkeit in der Praxis hat Herr Dr. Hecht auch an gesetzgeberischen Vorarbeiten mehrfach Theilgenommen, so insbesondere an den Beratungen über den Entwurf eines Warranngesetzes und an denjenigen über den Entwurf eines Reichshypothekbankgesetzes im Reichsjustizamt. Herr Dr. Hecht war das einzige Direktionsmitglied einer deutschen Hypothekbank, das zur preussischen Agrarkonferenz im königlich preussischen Landwirtschaftsministerium seinerzeit hinzugezogen wurde. Die Eigenart seiner Wirksamkeit ist insbesondere dadurch charakterisiert, daß er praktische Thätigkeit und wissenschaftliche Forschung in eine enge Verbindung zu bringen und durch diese Verbindung für beide große Gesichtspunkte zu finden suchte. Man darf wohl annehmen, daß insbesondere die Werke über die Organisation des Bodenkredits in Deutschland und über den europäischen Bodenkredit von ihm noch fortgeführt werden. D. Red.)

(Heidelberg, 29. Nov. Die mit so großer Spannung erwartete gestrige Bürgerausführung, in welcher die Eingemeindung von Dilschheim behandelt werden sollte, wurde wegen Erkrankung des Stadverordnetenobmanns vertagt. — Im Stadttheater hat Sudermann's „Schmetterlingsflucht“ ihre erste Aufführung erlebt und fand feierlichen Anlaß. — Im Reiterkonzert der Harmoniegesellschaft haben Instrumentalkompositionen des Dirigenten Schellender eine verdient bewilligte Aufnahme gefunden.

(Baden-Baden, 29. Nov. Letztlich gab unser hochgeschätzter einheimischer Pianist, Herr Theodor Reiffer, im Blumenstalle des Konversationshauses eine Klavier-Soirée, welche sehr zahlreich besucht war. Herr Reiffer hatte ein ganz außerordentliches Programm zusammengestellt und spielte dasselbe in nahezu zwei Stunden von Anfang bis zu Ende mit derselben Meisterschaft, was um so mehr zu bewundern ist, als der Künstler, durch seine umfangreiche Lehrthätigkeit sehr in Anspruch genommen, nicht so viele Zeit für seine eigenen Studien übrig hat wie andere Virtuosen. Und doch reißt sich Herr Reiffer den besten Willen an. Die zahlreichen Vorbeurtheile waren wohlverdiente scharfe Zeichen der Verehrung, welche dem Künstler hier entgegengebracht wird.

(Baden, 29. Nov. Der „Gewerbeverein und Handwerker-Verband Baden-Baden“ hielt heute Abend im „Nitter“ eine Versammlung ab, welche vom zweiten Vorsitzenden, Herrn Schätgen, eröffnet und geleitet wurde. Der Schriftführer des Karlsruher „Handwerker-Schutzvereins“ hielt sodann einen längeren Vortrag über das Wirken dieses Vereins und forderte die anwesenden Handwerker zum Beitritt auf, da sie sich durch ihre Mitgliedschaft stets vor finanziellen Schäden bewahren können. Dem Redner wurde der Dank für seine Ausführungen ausgesprochen. Der Leiter der Versammlung theilte nunmehr mit, daß der erste Vorstand, Herr Stadtrath A. Klein, sein Amt niedergelegt habe und der Gesamtvorstand die Geschäfte bis zur nächsten Versammlung weiterführen werde. Nachdem noch bekannt gegeben, daß die für nächstes Jahr geplante Gewerbeausstellung nicht stattfindet, wurde die Versammlung geschlossen.

(Aus dem Markgräflerlande, 27. Nov. Herr Pfarrer Werner in Hausen. Bisenthal ist von der evangelischen Kirchengemeinde Bruchsal zum Stadtpfarrer gewählt worden. Der Wegzug des bald zehn Jahre in Hausen segensreich thätigen Seelsorgers wird allgemein bedauert. Volle Aufmerksamkeit widmete er auch dem Frauenverein, der sich unter seiner Leitung gütlich entwickelte. — Durch die neue liche Vertheilung der Gemeindegrenzen in Baden ging die Ausübung des Jagdrechts wieder an die feierlichen Richter, die Herren Fabrikanten Oskar Schwarz in Wasel und Jules Schwarz in Remiremont um. Den bisherigen Pächtern von 3300 M. für das Jahr über. Die Gemeindegrenze umfaßt ein Gebiet von über 1400 Hektar.

(B.N. Bruch, 30. Nov. Vordirektor Grüber wurde wegen Unterschlagung von einer halben Million Mark und Urkundenfälschung zu sechs Jahren Gefängnis verurtheilt.

(St.L.A. Am 30. November 1901 waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogthum durch Maul- und Klauenfeuche 12 Amtsbezirke mit 30 Gemeinden verheert, und zwar: im Amtsbezirk Rehl 3 Gemeinden, Ofenbürg (4), Baden (3), Bühl (1), Rastatt (7), Durlach (2), Forzheim (1), Mannheim (3), Weisheim (2), Sinsheim (2), Buden (1) und Rosbach (1). Desgleichen war durch Schweinefeuche der Amtsbezirk Baden mit 1 Gemeinde verheert.

(Karlsruhe, 30. Nov. 5. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, den 2. Dezember 1901, Nachmittags 4 Uhr.

Anzeige neuer Eingaben. Sodann Beratung des mündlichen Berichts der Geschäftsordnungs-Kommission über den neuen Druckvertrag. Berichterstatter: Abg. Birkenmayer.

Karlsruher Kunstverein.

Ludwig v. Hofmann, mit dem nach langer Pause wieder einmal eine künstlerische Persönlichkeit von führender Bedeutung im Kunstverein aufgetreten ist, ist einer von den Künstlern, bei denen sich eine zweifache Gabe schöpferischer Gestaltungskraft zu einem Wesen vereinigt: aus seinen Bildern spricht ein Maler und ein Poet zugleich. Die Eigenart seiner tief poetischen Künstlernatur offenbart sich ebenso bedeutend in der dichterischen Erfindung wie in der Formen- und Farbenpoesie seiner Schöpfungen. Unter den ausgestellten Werken — die übrigens in Karlsruhe zum Theil schon bekannt sind — finden sich Arbeiten, in denen das poetische, einer träumerischen Idealwelt entspringende Gehalt des Sujets, in einer ebenso edel und tief empfundenen Formensprache und einem bei aller reichen Kraft doch einheitlich und fein gestimmten Kolorit zum vollen Ausdruck kommt. Einzelne allerdings fallen aus diesem Rahmen und gehen in der Farbe etwas ins Süße, wie das große Bild mit dem freudigen Ton, oder wie das kleinere Bild gegenüber (See und Insel) — aber es sind Ausnahmen, im ganzen überwiegt der vornehme und harmonische Klang der Stimmung. Dabei wurzeln Hofmann's Arbeiten, so sehr sie von einer reichen Phantasie inspirirt und von starkem persönlichem Gehalt durchdrungen sind, doch in einem durchaus soliden und gesunden Boden: Die vollendeten Arbeiten wie die Studien zeugen von einer ebenso wahren und tiefen Naturauffassung wie von einem hohen technischen Können: aus diesen Faktoren ergibt sich die prägnante, den icesischen Gehalt des Darzustellenden in einfacher und großer Sprache zusammenfassende Form des Vortrags, in welcher sich die künstlerische Persönlichkeit ihren Stil schafft.

In solchen Werken geht das Gegenständliche und das Technische im Künstlerischen auf. Nicht um uns einen Vorgang zu berichten oder einen Gegenstand zu schildern, nicht um ein zeichnerisches oder malerisches Können zu zeigen, sind diese Landschaften und Figuren gemalt, sondern um uns den in Formen und Farben empfundenen Schönheitsgehalt einer ausserwählten Natur, eine Stimmung mitgetheilt zu lassen. Interessant ist da der Vergleich mit einem Bild wie der gezeichneten Selavin von Fabrice. Hier haben wir das Paradebild, an dem ein vollendet korrektes geich-

nerisches Können um seiner selbst willen gezeigt wird. Es fehlt hier jeder Hauch einer künstlerischen Empfindung und Auffassung. Es sind gut geübte Worte ohne Seele und Geist. Hier fehlt es am Wesen des Künstlerischen, ganz abgesehen davon, daß die brutale Gegenständlichkeit, mit welcher gewisse Meize in der plastischen Realität einer solchen Darstellung wirken, eine unläutere Nebenabsicht verrät, die mit der Kunst erst recht nichts mehr zu tun hat.

Unter den Landschaften von Volkmann zeigt die eine größere namentlich in der mittleren Region Formen und Farben von außerordentlich zarter und feiner Empfindung. Nur hat man das Gefühl, als ob die Luft der unteren Partie zu starke Konturierung mache.

Volkmann hat auch in der neuen (VIII.) Mappe des Vereins für Originalabradierung eines der bedeutendsten Blätter geliefert: ebenso bestimmt und solid in der Durchführung, wie groß und wirkungsvoll in der Auffassung. Auch der weibliche Kopf von Hans Thoma zeigt eine stilvolle Einfachheit der Linien, die an des Meisters beste Schöpfungen erinnert. In der Landschaft von Hollenberg haben die geschlossenen Baumkronen etwas Apartes, doch wirkt die große untere Fläche zu leer. Interessant als Versuch einer sehr entschiedenen malerischen Behandlung der Natur ist die der männliche Kopf von Schinnerer. Auch die übrigen Blätter (von Geng, Daur, Gattler, Hauelsen, Sofer, Roman, Thoma, Weiß) zeigen fast durchweg liebevoll und ehrlich aufgeführte Arbeiten von theils mehr skizzenhafter, theils sorgfältiger Ausführung. Nur möchte man vielen unter ihnen etwas mehr Bedeutung wünschen. K. W.

England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 30. Nov. Die „Times“ veröffentlichen aus Pretoria unterm 28. d. M. eine Beschreibung der Verteilung der englischen Truppen, welche die Buren in Schach halten sollen, die mit Louis Botha südlich der Bloekhauslinie von Nigel-River nach Orelingsstadt in Fählung stehen. Zwölf Abteilungen operieren zwischen der Delagoa-Bay und den Natal-Eisenbahnen. Im westlichen Transvaal durchstreifen Abteilungen fortgesetzt das Land und operieren in Verbindung mit den an der Bahnlinie stehenden Abteilungen und Polizeiposten längs der Magalinsberge und südlich von der Linie stehenden Abteilungen, was zur Folge hat, daß die Buren wieder in die Nachbarschaft von Noos-Lenevaal zurückgekehrt. Im Nordosten des Dransreiffreistaates ist der Schauplatz von General Elliot's Operationen, wo neun Abteilungen flüchtige Kommandos verfolgen. Das Bloekhausystem muß jedoch vollständig durchgeführt werden, um die englischen Abteilungen in den Stand zu setzen, größere Erfolge zu erzielen. Dies wird noch eine schwere Arbeit erfordern. Inzwischen sind noch mehr Truppen notwendig zur schleunigen Beiseitigung des Widerstandes der Buren.

Die Kämpfe am Panama-Isthmus.

(Telegramme.)

* New-York, 29. Nov. Der „New York Herald“ meldet aus Colon: General Castro, der die Konventionen bei der Einnahme der Brücke bei Barabaca am 25. November führte, ist Donnerstag Vormittag in einem Gefechte bei Volio Salgado getötet worden. Castro war der zweitkommandierende der konventionellen Truppen am Isthmus.

* New-York, 29. Nov. Aus Colon wird telegraphiert: Gestern Vormittag fand ein wenig erhebliches Gefecht bei Volio statt, wo die Liberalen den letzten Widerstand leisteten. Nach der Gefechen in Colon stattgehabten Konferenz ist Alban, von einer starken amerikanischen Eskorte geleitet, nach Panama zurückgekehrt. Heute Vormittag 11 Uhr nahmen die Kommandanten der Kriegsschiffe, die von einer starken Militärabteilung begleitet waren, die Uebergabe alsdann von den Liberalen entgegen und übergaben alsdann die Stadt Alban. Es herrscht vollständige Ruhe.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Goehrbe, 30. Nov. Seine Majestät der Kaiser ist in Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand mit Gefolge gestern um 12 Uhr im hiesigen Jagdschloß eingetroffen, wo die übrigen Fürstlichkeiten und anderen Gäste bereits versammelt waren. Auf dem Schloßhofe fand eine kurze Begrüßung statt. Es herrscht klares Frostwetter.

* Berlin, 29. Nov. Der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung für 1902 zeigt die Einnahmen mit 440 629 130 gegenüber 420 162 950 M. des diesjährigen Etats an. Das Mehr ist in der Hauptsache auf die höher veranschlagten Porto- und Telegraphengebühren zurückzuführen. Für die Betriebsverwaltung ergibt sich eine Gesamtsumme von 22 660 309 M. Die für die Central- und Betriebsverwaltung geforderten Ausgaben betragen 387 027 539 gegenüber 364 369 420 M. im Jahre 1901, für 1902 ist ein Ueberschuß von 53 601 591 M. veranschlagt gegenüber 55 893 530 im Jahre 1901. Die einmaligen ordentlichen Ausgaben betragen 13 278 653, darunter 602 000 für die Herstellung einer Telegraphenlinie im Innern Deutsch-Ostafrikas von Mwanza nach Tabora. Die einmaligen außerordentlichen Ausgaben für Fernsprechwerte, die aus der Anleihe bestritten werden, betragen 20 345 000 M.

Der Etat des Reichsamts des Innern weist an ordentlichen Einnahmen 8 439 740 M. gegen 7 518 585 M. im Vorjahre auf.

Der Etat für die Expedition nach Ostafrika für 1902 weist an Einnahmen 11 504 824 M. auf, das ist die am 1. Januar 1902 fällige Rate der Entschädigung von China. Die Ausgaben sind geringer gegen das Vorjahr, bei der Heeresverwaltung um 75 490 000, bei der Marineverwaltung um 18 000 000 M. Aus den ersten Zahlungen Chinas sollen die Entschädigungen für deutsche Privatpersonen und Gesellschaften in einer Gesamthöhe von 13 484 644 M. befristet werden, die vielleicht durch Nachmeldungen 15 Millionen erreichen. Die Gesamtausgaben des Etats betragen 39 258 824 (gegen 123 322 000 M. im Vorjahre) darunter 491 000 M. für Pensionen, Wittwengelder und Waisengelder.

* Berlin, 29. Nov. Der im Sternberg-Prozesse vielfach genannte Kapitän Wilson recte Reissender Adolf Kühne wurde heute von der dritten Strafkammer des Landgerichts I wegen Verleitung zum Meide, begangen bezüglich der Zeuginnen im Sternberg-Prozesse, Hansmann und Gallies, zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

* Wien, 30. Nov. Wie das „Wiener Correspondenz-Bureau“ erfährt, bestätigt es sich, daß der erste Sektionschef im Ministerium des Innern Graf Szeccsen zum Vortrager beim Kaiser ernannt worden ist.

* Kopenhagen, 29. Nov. Der Finanzminister brachte im Folkething zwei neue umfassende Steuerreformvorlagen ein, welche den Versuch bilden, die im Frühjahr hervorgetretenen verschiedenen Anschlägen der beiden Kammern in Einklang zu bringen. An die Vorlagen schließen sich mehrere durchgreifende Vorlagen des Ministers des Innern, welche die Reform des Gemeindefiskus bezwecken.

* Rom, 29. Nov. Kammer-Alessio wünscht zu wissen, ob und welche Vorstellungen bei der deutschen Regierung anlässlich der Führung und des Ausganges des Prozesses gegen den Baron v. Stieffner von aus Nordamerika in Betrachtung gemacht sind, welcher einen italienischen Arbeiter getötet hat. Unterstaatssekretär des Außen, Vaccelli, erwidert, so wenig die italienische Regierung die Einmischung eines anderen Staates in die Rechtsprechung der italienischen Gerichte zulasse, so wenig könne man hier Urtheile deutscher Gerichte einer Besprechung unterziehen. Der Minister des Außen habe Alles gethan, was er konnte, um den Erben des Opfers zur Erstattung einer Entschädigungssumme das Armenrecht zu verschaffen. Die diesbezüglichen Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen.

* Konstantinopel, 29. Nov. Sowohl auf der amerikanischen Gesandtschaft als auf dem amerikanischen Generalkonsulate wird der Meldung aus Salomiti, daß Witz Stone und ihre Begleiterin ermordet worden seien, kein Glauben beimessen, indem man darauf hinweist, daß solche Nachrichten schon mehrfach verbreitet gewesen seien, sich aber nachträglich stets als unbegründet erwiesen hätten. Man glaubt, die erwähnte letzte Meldung sei von den Näheren absichtlich in die Welt gesetzt worden, um einen Druck auf die Amerikaner auszuüben und die Zahlung des Lösegeldes von 25 000 türk. Pfd. zu beschleunigen. Der Generalkonsul Didinon erhielt erst vor zehn Tagen von Witz Stone einen Brief. Nichts desto weniger leitete die Gesandtschaft eine Untersuchung ein.

* St. Petersburg, 30. Nov. Die „Russ. Telegr. Agentur“ meldet: Seit einiger Zeit finden Auswanderungen in größerem Maßstabe aus verschiedenen Gegenden des Kaukasus nach der Türkei statt. Zur Zeit befinden sich in Sebastopol über 1000 solcher Auswanderer.

* New-York, 29. Nov. Amtlichen Ausweisen zufolge nahmen im letzten Finanzjahre die Einfuhren nach den Philippinen aus Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Belgien in einem größeren Verhältnisse zu, als die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten.

* Bangkok, 29. Nov. In längerer, einen privaten Charakter tragenden Audienz prüften der König und der französische Gesandte die schwebenden Fragen. Der allgemeine Eindruck ist der, daß demnächst eine Verbesserung der Beziehungen Frankreichs und Siam eintreten und Konsulate in Bantam, Angkor und Angkor errichtet werden.

Antrag des Konkursverfahrens eröffnet. Der Rechtsagent Vadenburger in Mosbach ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. Dezember 1901 entweder bei dem Gerichte schriftlich oder zu Protokoll des Unterzeichneten anzumelden. Es ist Termin anberaumt vor dem Ger. Amtsgericht Mosbach zur Beschlußfassung über die Bestellung des Verwalters über die Verwaltung des Vermögens oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausganges und eintretenden Falles über die in § 132 der R.O. bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag, den 30. Dezember 1901, Vorm. 9 Uhr. Zugleich wird folgende heutige richterliche Verfügung verkündet: Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Dezember 1901 Anzeige zu machen. Mosbach, den 28. November 1901. Der Großh. Gerichtsschreiber: Heber, Gr. Amtsgerichtsschreiber.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwalt Dann hier. Konkursforderungen sind bis zum 21. Dezember 1901 bei dem Gerichte anzumelden. Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausganges und eintretenden Falles über die in § 110, 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf Mittwoch, den 11. Dezember 1901, Vormittags 11 1/2 Uhr, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Dienstag den 31. Dezember 1901, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte, Abth. II, Zimmer Nr. 9, II. Stock, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. Dezember 1901 Anzeige zu machen. Mannheim, 27. November 1901. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gräß.

D 595. Nr. 42 521. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckersmeisters Gottfried Dirsch hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Donnerstag den 5. Dezember 1901, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte II hier selbst, II. Stock, Zimmer Nr. 9, anberaumt. Mannheim, den 25. November 1901. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Christ.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Nachlasses des Landwirts Josef Anton Philipp in Zimmern ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen Termin auf Montag den 23. Dezember 1901, Vormittags 10 1/2 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier bestimmt. Adelsheim, den 27. November 1901. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Kloß.

D 630. Nr. 47 993. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhwaarenhändlers Wilhelm Heß von hier betr. Das Konkursverfahren wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Freiburg, den 27. November 1901. Großh. Amtsgericht. gez. Lederle. Dies veröffentlicht Der Gerichtsschreiber: Frey.

D 594. Nr. 42 567 I. Mannheim. Ueber das Vermögen des Gerchändlers Max Döpfer in Mannheim, II, 2, wird heute Vormittags 1/2, 12 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verschiedenes.

† Erlangen, 29. Nov. (Telegr.) Der Geheimrath Gengler, Professor der Rechte an der hiesigen Universität ist gestern, 84 Jahre alt, gestorben.

† Madrid, 30. Nov. Pity Margall, einstiger Führer der föderalistischen Republikaner, der 1873 Präsident der Executive war, ist gestorben.

† London, 30. Nov. (Telegr.) Der Herzog von Teck stürzte bei einer Parforcejagd mit dem Pferde und erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Rippenbruch.

† Lyttleton (Neu Seeland), 29. Nov. (Telegr.) Das zur Erforschung des Südpols bestimmte englische Schiff „Discovery“ ist um Mitternacht angekommen. An Bord ist alles wohl.

Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater Karlsruhe

Sonntag, 1. Dez. Abth. C 21. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Demetrius“, Fragment in 2 Akten von Schiller. — „Das Lied von der Glocke“, Gedicht von Schiller (szenisch dargestellt und mit lebenden Bildern), Musik von Lindpaintner. Anfang 7 Uhr Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hydrog. v. 30. Nov. 1901.

Der Luftdruck nimmt heute von einem über dem Atlantischen Ocean gelegenen barometrischen Maximum bis zu einem Depressionsgebiet ab, das Minima vor der mittelnordwestlichen Küste über Südschweden und über dem westlichen Rußland aufweist; diese verursachen in Mitteleuropa trübes und ziemlich mildes Wetter mit Regen- und Schneefällen. Im hohen Norden und im Südosten herrscht strenge Kälte. (Saparanda -20° Hermannstadt -11°). Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

November	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind. in m	Witterung
29. Nachts 9 ^u 11.	760.2	2.4	4.7	85	SW	bedeckt
30. Morgs. 7 ^u 11.	760.1	3.0	4.5	79	"	"
30. Mittags 2 ^u 11.	760.8	3.6	4.9	83	"	"

*) Regen.

Höchste Temperatur am 29. November: 4.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 2.0.

Niederschlagsmenge des 29. November: 0.7 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 30. Nov.: 3.02 m. gefallen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Ostfeld

BOVRIL Vorzüglichster Fleischextract
übertrifft alle anderen an Wohlgeschmack u. Nährwerth.
Hauptniederlage bei F. Mayer & Cie. in Karlsruhe.

C. F. Otto Müller, Permanente Kunst-
Kaiserstrasse 144 (Moningerbau)
Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie.
Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln
in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen
für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtung.

O. Forsberg, Hofkleidermacher,
Karlsruhe, Akademiestr. 67,
empfiehlt sich zur Anfertigung feiner Herrenkleider
nach Maass. Lager in deutschen u. englischen Stoffen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.
Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz.
Bedeutendes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln aller Arten, Bekleidungsstoffen, Passanterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Käckern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Frisirkämme, Toiletterollen, sowie alle Arten Toiletteartikel
empfehlen D 591.1
zu praktischen Weihnachtsgeschenken

Luise Wolf Ww.,
4 Karl-Friedrichstraße 4.
Niederlage der Parfümerien u. Toilette-
seifen von F. Wolff & Sohn.

Himmelheber & Vier,
Bäckereifabrik, Karlsruhe,
G 739 48 Kaiserstraße 171,
liefern **Braut- & Kinder-Aus-
stattungen** in nur gebiegenster
Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

D 561.3. Nr. 2678. Elzach. Eine
Schreibstiftenspitze mit einer Fab-
rikvergütung von 600 M. ist sofort
zu beziehen.
Bewerber wollen sich unter Vorlage
von Zeugnissen über ihre bisherige
Beschäftigung melden.
Inzipienten erhalten den Vorzug.
Elzach, den 26. November 1901.
Großh. Notariat.
Goffmann.

**Seltener
Gelegenheitskauf.**

Piano, aus der rühm-
lichst bekannten Sopranoforte-
fabrik C. Günther & Söhne
vorm. Raim & Günther, sehr
wenig gespielt, ist unter
10jähriger Garantie billig
zu verkaufen. D 601.1

Das Instrument hat einen
prachtvollen Ton und ist von
gediegener Konstruktion.

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Rondelplatz.
Telephon 487.

Vorbildungsanstalt für
Militär & Marine
verbunden mit Pensionat.
Stuttgart, Hasenbergstraße No. 5.
Direktor: Oscar Hanke,
Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Bürgerliche Rechtsstreite.
D 603. Nr. 29 059. Mosbach.
Ueber das Vermögen des Fruchthänd-
lers und Landwirts Ernst Goll-
von Unterschellen hat Großh. Amts-
gericht Mosbach heute am 29. Novem-
ber 1901, Vormittags 10 Uhr auf dessen

D 594. Nr. 42 567 I. Mannheim.
Ueber das Vermögen des Gerchänd-
lers Max Döpfer in Mannheim,
II, 2, wird heute Vormittags 1/2, 12
Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

D 595. Nr. 42 521. Mannheim.
In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Bäckersmeisters Gottfried
Dirsch hier ist zur Prüfung der nach-

S. Model

Karlsruhe

Gegründet 1836.

Für Weihnachtsgeschenke zurückgesetzt:

Kleiderstoffe

schwere Qualitäten in einfarbig, melirt und gemustert
das Meter **Mk. 1.25, 1.35, 1.60, 2.—, 2.50**

früherer Preis Mk. 1.70 bis Mk. 4.50.

Seidenstoffe

schwarze Seidendamaste, solide Qualitäten
das Meter **Mk. 2.35, 3.25, 4.—**

farbige Seidendamaste hell und dunkel
das Meter **Mk. 1.90, 2.50, 3.25**

**Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung:
Montag 2. Dezember.**

○ 651.

E. Büchle, Kunsthandlung und Rahmenfabrik, Kaiserstrasse 149.

○ 624.1

Büsten u. Figuren in Bronze, Terracotta, Elfenbeinmasse. **Einrahmungen**

Holzsäulen, Staffeleien. **von einfacher bis reichster Ausführung.**

Eigene Einrahm- und Schreiner-Werkstätte.

In grosser Auswahl empfehle:

Stiche,

Radierungen,

Aquarellgravüren,

Kohlendrucke,

Farbige Photographien.

Gebr. Leichtlin,

Papier-, Schreib-,

Zeichnen-Materialien- und Kunsthandlung,

Zähringerstrasse 69,

beehren sich, hiermit die Eröffnung ihrer mit Neuheiten auf's Reichhaltigste ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

anzuzeigen und zu deren Besuche höflichst einzuladen.

Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftslokale auch an Sonntagen geöffnet.

○ 616.1

Kaiserstrasse Nr. 101/103. **Christ. Oertel,** Kaiserstrasse Nr. 101/103.

Manufakturwaren, Betten- und Ausstattungs-Geschäft,
empfehle für billige, praktische

Weihnachtsgeschenke

wie in früheren Jahren grosse Parthien zurückgesetzte

Kleiderstoffe, Kleidercattune Mantelstoffe

und sonstige Artikel, von letzter Inventur herrührend,

zur Hälfte des seitherigen Preises.

Reste von Damen- und Herren-Stoffen u. s. w. **besonders billig.**

Neuheiten

○ 593.1

Regen- u. Sonnenschirmen

empfehle als praktisches **Weihnachts-Geschenk**

Grosse Auswahl.

in bester Ausführung.

Billigste Preise.

W. Kretschmar, Hof-Schirmfabrikant,

vormals C. Wohlschlegel, Kaiserstrasse 82a.

Friedrich Blos

Grossherzogl. Hoflieferant

F. Wolff & Sohn's Détail

Karlsruhe

Kaiserstrasse 104
Herrenstr.-Ecke

ladet hiermit
ergebenst ein zum
Besuche seiner mit allen
Saison-Neuheiten
reichhaltig ausgestatteten

Weihnachts- Ausstellung

Mein Geschäft ist im Monat
Dezember auch an den
Sonntagen geöffnet

Leder-,
Bronze-,
Holz-, Glas-,
Porzellan-,
Luxus-, Reise-
Galanterie-Artikel

Fleher,
Schmuck-
Artikel,
Seifen,
Parfümerien,
Toilette-Artikel etc.

G. SCHMIDT-STAUß

Karlsruhe

154 Kaiserstr. 154.

Moderner

Brillant- u. Gold-

Schmuck.

Auswahl zu Diensten.



Handschuhe,
Cravatten,
Hosenträger,

Regenschirme

anerkannt vorzügl.

Qualitäten, empfehlen

Ludwig Oehl

Nachfolger,

Karlsruhe,
Kaiserstrasse 116.

Photographische Apparate

und alles Zubehör

empfehlen billigst

○ 588.1

Alb. Glock & Cie.,

Kaiserstrasse 89. Telephon 51.

Wiesbaden Winteraison!
Fortdauer aller Kurmittel u. Veranstaltungen
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Gisela-Verein

zur Ausstattung heirathsfähiger Mädchen
in Wien

unter dem Protektorate

Ihrer K. u. K. Hoheit der Frau Prinzessin Gisela von Bayern.

Gegründet im Jahre 1869.

Versichertes Kapital: Reichsmark 115,000,000.—

Prämien-Reservefonds: Reichsmark 30,000,000.—

Billige Prämien, 70 procentige Gewinnbetheiligung,
gänzliche Prämien-Rückstattung im Todesfalle des
versicherten Mädchens.

Zweckmässigste Aussteuerversicherung.

Alles Nähere ausführlich durch die

General-Agentur

für das

Grossherzogthum Baden:

Karlsruhe, Nowack's-Anlage 15/I.

Gustav von Khun.

○ 575.6

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.